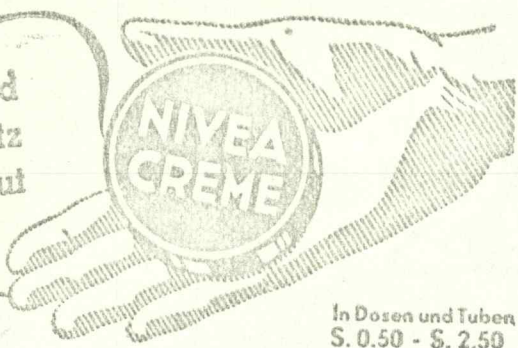


So 8. 11. 1936

Einen besseren und billigeren Schutz gegen rauhe Haut gibt es nicht.



In Dosen und Tuben S. 0.50 - S. 2.50

1/2 Uhr nachmittags wird... Der österreichische Konsul von... Walter v. Schwignig... November von Innsbruck aus... die Reise nach Südamerika... Tiroler, die sich am Samstag... Die schon, daß Sie im Kauf... am Fleischmarkt jetzt... Zum Verkauf... erntklaffige Waren... abgabennamnt soll Diebstahl zu... Ein kämiger Steuerzahler... richtete an das Landesab... tagensfurt folgendes Schrei-

ben: „Hochgeehrte Herren! von Realsteuer! Da ich meine bitte ansuchen müsse alle Jahr hab ich meine Steuern Pfllichten bündlich gezahlt aber heuer ist es unmöglich bei mir war 1000.800 Schilling bares Geld gestohlen und Schmuckstücken und der Dieb ist der N. N. von... haben ihn den 1. Tag in die Gendarmerie abgeführt und war er für 18 Monate verurteilt das Geld hat er begroben wenn er hinaus kommt wird er das Geld verbrauchen und 100.50 Schilling hat er bei sich in Sal gehabt das Geld hat er in Villach verputzt. Ich bitte ihnen machen sie ein Mittel ich lasse ja das ganze Geld für die Steuer. Ich habe das Geld für das Strauß Dach zudecken jetzt habe ich müssen mit Holz decken. Ich bitte ihnen noch einmal herzlich das Geld aufzubringen weil begraben ist. Hochachtungsvoll mit Gruß (es folgt der Name).“ Wie man sieht: Vielfach sind die Sorgen, Beschwerden und Leiden der Steuerträger, vielfach aber auch und manchmal schon eigenartig die Art und Weise, wie man die Steuerbeamten beansprucht. Diesmal soll das Landesabgabennamnt das Diebstahl zustande bringen.

Frage der Deutschen in Gottschee.

Deutsche verlangen einvernehmliche Regelung der Minderheitenfrage zwischen Kärnten und Jugoslawien.

Schriftleitung unseres Blattes... Gottschee nachstehender... mit dem Ersuchen um Ber... gung zu:
... besaßen die Gott... Schulwesen in... eigener Kraft hatten... Schule gebaut. In... bestanden deutsche Un... mit insgesamt... staatliche Umwälzung... gewirkt. Die Deut... das Gymnasium, die... Holzindustrie, die Mäd... und das Studenten... ganzen Vermögen... werden sieben Volksschulen... awisiert. Man hoffte auf... Bestand des übrigen... geklärt, denn heute... Gottscheer Völkchen... Klassen und nach den...

mals vorgesprochen und die Dinge ins richtige Licht gestellt, für ihr Volk eine gerechtere Behandlung verlangt und deren Berechtigung voll begründet. Bei diesen Aussprachen erwies es sich nun, daß das strenge Regime, unter dem die Gottscheer gehalten werden, vor allem als Vergeltung jener Unbilden zu betrachten sei, unter denen in Kärnten die Slowenen leiden; ihre Befriedigung würde auch uns zugute kommen. Diesen Umständen Rechnung tra-

Österreichische Klassenlotterie

über der nationalen Minderheit des eigenen Landes den Volksgenossen im Auslande zugute kommt. Größer Grundsatz ist für beide Seiten die Erhaltung und Pflege der Muttersprache, so zwar, daß hierfür auch dort gesorgt wird, wo die nach den Ausnahmestimmungen des Schulgesetzes für Minderheitsschulen erforderliche Zahl der Kinder nicht vorhanden ist, zumal hier nur schon bestehende und aufgelassene Schulen in Betracht kommen. Für die Errichtung und den Bestand einer Minderheitsklasse wird demnach bezüglich der Zahl der Kinder die volle Gleichberechtigung mit der Staatsnation verlangt.

2. Das Hauptmerkmal der Volks- oder nationalen Zugehörigkeit soll die Familiensprache sein. In erwiehenen Fällen doppelter Familiensprache ist die Entscheidung den Eltern zu überlassen.

3. An den Minderheitsklassen sollen grundsätzlich nur Lehrer derselben Volkszugehörigkeit wirken; in ihrer Ermangelung müssen andersnationale Lehrer die Befähigung für den Unterricht in der Minderheitssprache ausweisen. In erster Linie kommen für die Anstellung an deutschen Schulen die Absolventen der privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt in Neuberbas in Betracht.

4. In der Frage der Schulaufsicht soll volle Gegenseitigkeit herrschen. Für die deutsche Minderheit des Draubanates käme ein Bezirkschulinspektorat mit dem Sitz in Gottschee, für das gesamte jugoslawische Deutschtum ein Landeschulinspektorat in Neufaz in Betracht.

5. Dem Unterrichte in der Muttersprache der Kinder sind auch in den letzten Schuljahren wöchentlich mindestens fünf Stunden einzuräumen.

6. Der Religionsunterricht ist in allen Klassen in der Muttersprache der Kinder zu erteilen.

7. In der Frage der kulturellen und wirtschaftlichen Vereinigung wird die Freiheit zur kulturellen und wirtschaftlichen Organisierung beansprucht, insbesondere die Bewilligung zur Gründung von Ortsgruppen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes und deren Zusammenfassung in einem Gauverband, dem die Vertretung der nationalen und wirtschaftlichen Belange obliegt.

8. Auch in der politischen Betätigung stehen wir auf dem Standpunkte der Gegenseitigkeit, d. h. wir verlangen die volle Gleichberechtigung mit der Staatsnation, insbesondere in der Behandlung auf dem Gebiete der Presse.

WIR GEBEN AUSKUNFT:

Hauschlachtungen.
Die Schlachtung und Auschrotung von selbst gezogenen Haustieren durch einen Landwirt ist dann als ein Ne-

...enossen Franz Liszt, dessen
 ...erkehr des Todestages heuer
 ...wird. Den musikalischen Teil
 ...Feier bestritt Meisterin Ma-
 ...lla mit ihren Schülerrinnen.
 ...en in vollendeter Weise die
 ...odie von Liszt von Fr.
 ...stai, die 3. Nocturne „Diebs-
 ...von Fr. G. Nieder und die
 ...die zu vier Händen durch Fr.
 ...r und Schw. M. Cécilia zu-
 ...bracht. Zwei Deklamatione-
 ...le“ und „Einst und Jetzt“, die
 ...ntner Heimatgedanken beson-
 ...vorhoben und von den Schü-
 ...Krumpholz, Gannerl und
 ...Haw. Schmeltlich Refi sehr nett
 ...n wurden, sowie eine Szene
 ...Kaimundischen Stück „Der
 ...er“, mit kurzer Einfüh-
 ...gen das Ihre dazu bei, den
 ...eben so genussreich als geist-
 ...abstufend zu gestalten. Die
 ...erammlung findet am Sonn-
 ...5. November statt.
 ...llisch-deutschen Mittelschul-
 ...reffen sich am Montag den
 ...ber um 17 Uhr im Jäger-
 ...des Hotels „Zum schwarzen
 ...Wien! wohnt man am besten
 ...l, Café „Eiler“, Wien 1,
 ...platz.
 ...er Sonntagsdienst am 8. No-
 ...Dr. August Unterföhrer,
 ...recht, Billrothstraße, Fernruf
 ...Bom 8. bis 14. November
 ...e Obelisk- und Kreuzberg-
 ...Sonntags- und Nachtdienst.
 ...tlicher Kneippbund, Orts-
 ...lagenfurt. Der Sprechabend
 ...ovember zeigte, wie besorgt
 ...bleitung ist. Der Vortrag
 ...anes über „Wie man sich zur
 ...ig von Krankheiten auf den
 ...vorbereiten soll“ war sehr
 ...und fand vollen Beifall. Als
 ...handelte er den Heilwert ver-
 ...Gemüse und brachte schließ-
 ...verschiedene Mittel gegen
 ...lösung zur Kenntnis der
 ...Zahlreiche Winke und An-
 ...gestalteten den Abend sehr
 ...Auch Turnen, jeden
 ...von 20 bis 21 Uhr im Be-
 ...schulhaus, wird kostenfrei
 ...was anderweitig durchweas
 ...soniel als der Mitalliedbeit-
 ...nur 1 S kostet. Die Mitallieder
 ...monatlich zwei Feste mit sehr
 ...brama über Gesundheitspflege
 ...liche Art.
 ...Ihre Bahnblirze schaffen?
 ...eben wünschig und entlegenen
 ...rer Bahne erreichen? Das wird
 ...allein schaffen. Da muß schon
 ...maha helfen! Die sorgt dafür,
 ...Gedchen gründlich und doch scho-
 ...nhat wird und daß die Zähne
 ...erhalten werden.
 ...des päpstlichen Gesundheitsamtes
 ...31. Oktobr. Lebergeborene 17,
 ...1, Todesfälle 19, darunter zehn
 ...und 16 in Anstalten Verstor-
 ...en sind gestorben an Tuberkulose
 ...Von übertragbaren Krankheiten
 ...neldet: Scharlach 3 (1 ortstr.),
 ...16 (12 ortstr.), Poliomyelitis
 ...1 (ortstr.), Scharblattern 1 (ein-
 ...ortstr.), Cholera 2 (1 ortstr.).
 ...Krankheitskontrolle bei der Klaf-
 ...Vor Beginn der Ziehungen
 ...Klassenlotterie am 10. No-

... können nur erstklassige Waren
 ... Das Landesabgabennamt soll Diebstahl zu-
 ...stande bringen. Ein säumiger Steuerzahler
 ... aus Oberkranten richtete an das Landesab-
 ...gabennamt in Klagenfurt folgendes Schrei-

... der Steuerträger, vielsach aber auch und
 ... manchmal schon eigenartig die Art und
 ... Weise, wie man die Steuerbeamten bean-
 ...sprucht. Diesmal soll das Landesabgabennamt
 ... das Diebstahl zustande bringen.

... volle Gegen-
 ... die deutsche
 ... tes läme
 ... mit dem St
 ... samte Jug
 ... Landeschul
 ... Betracht.
 ... 5. Dem U
 ... sprache der
 ... lekten Sch
 ... stens fünf
 ... 6. Der R
 ... allen Klassen
 ... Kinder zur
 ... 7. In der
 ... wirtschaftl
 ... heit zur kult
 ... Organisieru
 ... dere die Be
 ... von Orts
 ... Deutschen
 ... Zusammenf
 ... band, dem d
 ... len und wi
 ... liegt.
 ... 8. Auch in
 ... stehen wir
 ... Gegenseitig
 ... die volle G
 ... Staatsnatio
 ... handlung a

Zur Lage der Deutschen in Gottschee.

Gottscheer Deutsche verlangen einvernehmliche Regelung der Minderheitenfrage zwischen Kärnten und Jugoslawien.

Der Schriftleitung unseres Blattes ging aus Gottschee nachstehender Artikel mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

Vor dem Kriege besaßen die Gottscheer das blühendste Schulwesen in ganz Krain. Aus eigener Kraft hatten sie Schule um Schule gebaut. In 38 Ortschaften bestanden deutsche Unterrichtsanstalten mit insgesamt 71 Klassen. Die staatliche Umwälzung hat da verheerend gewirkt. Die Deutschen verloren das Gymnasium, die Fachschule für Holzindustrie, die Mädchenbürgerschule und das Studentenheim mit seinem ganzen Vermögen. Gleichzeitig wurden sieben Volksschulen vollständig slowisiert. Man hoffte auf den weiteren Bestand des übrigen. Wir sahen uns getäuscht, denn heute gibt es im Gottscheer Ländchen nur mehr 22 deutsche Klassen und nach den Ankündigungen slowenischer Blätter steht zu befürchten, daß auch dieser kümmerliche Rest noch weiter beschnitten wird. Diese ungerechte Drosselung des deutschen Schulwesens lastet wie ein böser Alp auf den Gemütern der Gottscheer Deutschen.

Auch die kulturelle Fortbildung der Erwachsenen wird immer mehr erschwert. Behördlicherseits hat man schon im Frühjahr alle slowenischen Lehrkräfte vertraulich angewiesen, Tatsachen mitzuteilen, die die Hand habe zur Auflösung der Ortsgruppen des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes bieten könnten. Im Sommer wurde dann mit den Auflösungen begonnen. Die Beschwerden dagegen hat Innenminister Dr. Korosec abgewiesen, und jede Widerlegung in der Gottscheer Zeitung macht die Zensur unmöglich.

Ein eiaenes Kapitel bilden die Hausierer. Über 200 dürfen seit zwei Jahren in Deutschland hausieren und gegen 3 Millionen Dinar erliegen dort als ihre Erbsparnisse. Heuer macht ihnen die Behörde Schwierigkeit auf Schwierigkeit. Man hält ihnen vor, daß sie in Deutschland Politik treiben und deshalb als „politisch verdächtig“ keinen Reisepass bekommen können.

Bei allen Wahlen, auch am letzten Sonntag, haben die Gottscheer Bauern im Sinne der Regierung gewählt und noch nie ist ein Gottscheer wegen feindseligen Benehmens abgeurteilt worden und trotzdem sucht die slowenische Presse, vorab der „Slovenec“, die Gottscheer immer wieder als Unmoral hinstellen.

Vertreter der Gottscheer haben im Laufe des heurigen Sommers bei den maßgebenden Stellen in Laibach mehr-

mals vorgesprochen und die Dinge ins richtige Licht gestellt, für ihr Volk eine gerechtere Behandlung verlangt und deren Berechtigung voll begründet. Bei diesen Aussprachen erwies es sich nun, daß das strenge Regime, unter dem die Gottscheer gehalten werden, vor allem als Vergeltung jener Unbilden zu betrachten sei, unter denen in Kärnten die Slowenen leiden; ihre Befriedigung würde auch uns zuzute kommen. Diesen Umständen Rechnung tra-



Osterreichische Klassenlotterie
 Beginn der Winterlotterie
10. November
 Gewinnkapital
 über 9 1/2 Millionen Schilling
 Haupttreffer 1 Million Schilling
Kleinste Teilzahlung
3 S

gend, und weil Gottschee einer Milderung seiner schweren Lage dringend bedürftig ist, möchten wir die kompetenten Stellen in Kärnten gebeten haben, bei den allfälligen Verhandlungen zur Befriedigung der Kärntner Slowenen auch die angebotenen Anträge der Gottscheer in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

In der Überzeugung, daß die Ursachen zur Klageführung der Minderheiten in beiden Staaten nur durch eine einvernehmliche Lösung aller Fragen ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und nationalpolitischen Belange beseitigt werden können, haben die Vertreter der Gottscheer deutschen Minderheit, um auch ihrerseits zur Klärung der Verhältnisse beizutragen, ihre Wünsche in folgenden Grundforderungen zusammengefaßt:

1. Die Hauptforderung der Gottscheer deutschen Minderheit besteht darin, daß sich die Regierungen beider Staaten bei einer einvernehmlichen Regelung des Minderheitsschutzes die Sorge für die Erhaltung, Pflege und Förderung der Muttersprache ihrer andersnationalen Volksgruppen zu eigen machen und dies schon deshalb, weil vom Standpunkte der Gegenseitigkeit gesehen, alles Entgegenkommen gegen-

WIR GE
 ... Die Schla
 ... von selbst g
 ... einen Land
 ... bengerwerbe
 ... Kundm.-Pa
 ... wenn sich di
 ... der Hauptb
 ... der Landw
 ... Verhältnis
 ... und wirtscha
 ... flügig ist; es
 ... Voraussetz
 ... den Landw
 ... ständiges la
 ... verrichtet wi

Zimmerver
 ... Ob die Zi
 ... Erfüllung d
 ... Nebenbeschäft
 ... eine Rechts
 ... der Höhe d
 ... ausschlaggeb
 ... sen ist. Daß
 ... mäßige, selb
 ... richtete Täti
 ... setzung der
 ... haupt, aber
 ... eine Nebenb
 ... Art. V des
 ... nicht vorlie
 ... 1936, A 1562
 ... Frage: Na
 ... fung aus d
 ... bestanden ha
 ... Gemeinde se
 ... dazu von der
 ... die Bewillig
 ... muß ich tun,
 ... bekomme?
 ... Antwort:
 ... ständigen Ge
 ... der Bezirksf
 ... den ist, ist d
 ... meinde, in